

Arbeit + Kultur MedienProduktion / Berlin

Hans-Georg Schaefer | Graefestr. 14 | 10967 Berlin

Journalismus

25.01.2014

Mein Anliegen ist es, gut lesbare Texte zu schreiben, die dem Anspruch nach einem Erkenntnisgewinn gerecht werden.

Die Schwerpunkte dieser Arbeit:

- Medien- und Popkulturtheorie
- Ideologiekritik
- Ethnopschoanalyse
- Soziologie der Devianz

haben sich aus meinem Kultur- und Soziologiestudium ergeben. Ich habe bisher für Fanzine und Weblogs, aber auch für Zeitschriften und Buchveröffentlichungen geschrieben. Zwei Blogs führe ich selbst kontinuierlich fort.

Folgend ein Textauszug aus dem "Bremenbuch", welches 2008 im Verbrecher Verlag erschienen ist. Der Text entstand auf Initiative und in Zusammenarbeit mit Johannes Springer.

Fünf Mann am Tresen, vier auf der Bühne

Einige Schlaglichter auf eine Nicht-Szene für Experimentelle Musik, zwischen globaler Vernetzung und lokaler Unsichtbarkeit

[...]Für die subkulturelle Seite experimenteller Musik und die kleine Schar von Besuchern bleibt das Zakk zehn Jahre Fixpunkt und Ort intimer Künstlerbegegnungen.

Jedem Bremenbesucher mag man es mit auf den Weg geben, diesem Ort nachzuspüren: Einmal sich durch die engen Gassen zu schlagen, um seine Hand an diesen Trost spendenden Wänden entlang gleiten zu lassen, um das durch die Wand diffundierende Weihwasser der tanzenden Schweißkörper zu empfangen. Die Fingerkuppen weiter gleiten zu lassen, um den Türrahmen herum, um die Klingel zu finden, um anschließend von einem szenigen „Tach“ oder „Nabend“ begrüßt zu werden [...] Der Raum hatte sich meist noch nicht gefüllt und tat dies auch im

Arbeit
+ Kultur
MedienProduktion
/ Berlin

Hans-Georg Schaefer
Graefestr. 14
10967 Berlin
T (030) 98 35 93 51
M info@arbuku-berlin.net
W arbuku-berlin.net

Bankverbindung
Hans-Georg Schaefer
GLS Gemeinschaftsbank eG

BLZ 430 609 67
KTO 11 42 646 100

Steuernummer
FA Friedrichshain Kreuzberg

Arbeit + Kultur MedienProduktion / Berlin

Verlauf des Abends nicht mehr. Die Aufgabenteilung zwischen Hohendorf und Wilken sah klassischer Weise so aus: Hohendorf stand zwischen Tür und Bühne, um Spendengelder entgegen zu nehmen oder auf die Bedürfnisse der Künstler einzugehen. Zog die zweite Aufgabe zu viel Aufmerksamkeit auf sich, sah man Hohendorf anschließend auch mal einen Schritt in den Raum machen, um einen säumigen Solidaritätsbeitrag einzutreiben. Währenddessen koordinierte Wilken hinter der Bar die Bedürfnisse eben jener fünf Mann vor dem Tresen, - es mögen auch mal mehr gewesen sein - mit den Anforderungen, die das kompilieren und wechseln von Langspielplatten bereithält. [...] Irgendwann bedeutete ihm Hohendorf, dass der Moment für das Konzert gekommen sei. Daraufhin gab es einen Aufruf zur letzten Runde, die Musikregler wurden runter gedreht. Die Musik- oder Geräuschkulisse setzte ein. [...]

Das Bremenbuch beim Verbrecherverlag.

<http://www.verbrecherverlag.de/buch/257>

Das Weblog gluediver.blogspot.com dient vorrangig zur Veröffentlichung aktueller und „historischer“ Pop-Phänomene. Dort ist auch das Interview zu dem Artikel aus der Skug #89 publiziert worden, welchen ich hier rechts in Auszügen bereitstelle. Das Weblog zinecerelyours.blogspot.com dient ausschließlich der Kritik und Besprechung von Audiokassetten, Fanzines und 7" Singles.

Der folgende Textauszug war Teil eines zweiseitigen Artikels in der Musikzeitschrift Skug #89, im Januar 2012

Repräsentationen der Gegenwart – Karl Marx Stadt »III«

Vergangenheits- oder Zukunftsbilder sind ein etabliertes Mittel um die Gegenwart zu thematisieren. Dies ist ein Allgemeinplatz der Pop- und Kulturkritik, führt aber selten zu konkreten Analysen oder praktischen Umsetzungen. Es mag wenige bessere aktuelle Vorlagen dazu geben als ein Musikprojekt mit dem Namen Karl Marx Stadt. Dazu wurde Christian Gierden von skug befragt.

Diesen September wurde die dritte LP des Musikprojekts Karl Marx Stadt veröffentlicht. Hinter diesem Pseudonym steht der Musiker Christian Gierden. Vom Cover schaut uns aber ein ernster Karl Marx an, ganz mit der Miene des gebietenden Vaters. Darunter in chinesischen Schriftzeichen: Projektname und Opus –

Arbeit + Kultur MedienProduktion / Berlin

gemeinsam mit dem Konterfei auf goldenem Grund. Gekleckert wurde bei dieser Platte nicht. [...] Solche Versuche gehen gerne mal daneben. Besonders wenn Inhalt und Design nicht zusammenpassen wird der ›Werkschaubezug‹ schnell lächerlich. Wir kennen solche Fälle in Form von Biografien von Zwanzigjährigen etc. Aber in diesem Fall ist es, so wie es ist, okay. Gierden bewegt sich unbeschwert, meistens sogar beschwingt, in dem musikalischen Feld, welches früher als IDM bezeichnet wurde, und hier wohlwollend mit Independent Dance Music übersetzt werden soll. [...] Es ist schön wie die Platte so zwischen den einzelnen Subgenres, Instrumentierungen, Beats, Geschwindigkeiten und den unterschiedlichen, aber doch nebeneinander ablaufenden Melodielinien oszilliert, ohne bei irgendeinem dieser Pole zu ›fremdeln‹ oder deplatziert zu wirken. Die Tracks reichen dabei von musikalischen Skizzen, wie bei »Strange Fragment«, »Cigarette Tree« oder »Fairytail« bis zu kleinen Erzählungen, wie »Crapshot« eine sein könnte. Es fällt nicht schwer sich bei »Crapshot« den Fußweg einer in sich versunkenen Person durch eine Stadt vorzustellen, während man bei »Disco Orgel Johnny« mit einer Gruppe kindlicher Rüpel unterwegs ist, die auf dem Rummel ihr Kleingeld in Automaten wirft, um kurz darauf »Hau den Lukas« zu spielen oder mit dem Luftgewehr Trophäen zu schießen. [...] Gierden setzt den gängigen musikalischen Klischees vom klampfenden verstoßenen, missverstandenen politischen Musiker oder gängiger Agitprop-Musik – sei es in analoger oder digitaler Form – eine wunderbar undogmatische gegenwärtige Musik entgegen. Die Vergangenheit ist hier kein Zufluchtsort und die Gegenwart nicht die Einlösung der zurückliegenden Versprechungen. Was bleibt und wofür es noch keine Sprache gibt, ist das Versprechen der Zukunft. Im Idealfall kann Popmusik eine geschickte Formulierung sein, die eine solche Zukunft dringlicher macht.

Das komplette Interview mit Christian Gierden kann beim Gluediver nachgelesen werden.

<http://gluediver.blogspot.de/2013/03/karl-marx-stadt-back-in-2011.html>

Das Skug #89 kann direkt beim Verlag bestellt werden.

<http://www.skug.at/article5992.htm>

Hans-Georg Schaefer